



## Sonniger und musikalischer Erntedank in Nowy Dwór Gdański – unser Freundschaftsbesuch vom 15. – 19. September 2017

Viel Vorbereitung auf beiden Seiten war nötig, denn unsere Reise in die polnische Partnerstadt sollte ein voller Erfolg werden. Immerhin gab es nicht nur eine Gruppe von 13 Flugreisenden, sondern auch noch das ganze Schulorchester des Städtischen Gymnasiums Hennef mit ihrem Begleitern Michael Seidel und Irmgard Meyer-Eppler, inklusive Kesselpauken und Streich- und Blasinstrumenten. Durch einen Antrag an das Deutsch-Polnische Jugendwerk und eine Zuschusszusage war diese Reise für die Jugendlichen möglich und auch erschwinglich geworden, allerdings nicht per Flugzeug, wo man dann eigene Plätze für die Instrumente hätte buchen müssen.



Also startete schon am Donnerstag, 14. September ein Bus mit den jungen Musikern von Hennef nach Kały Rybackie zur Pension Wielorybek. Ideal für die jungen Leute, denn von dort läuft man nur ein paar Meter die Düne hinunter zum Ostseestrand. Während die Jugend sich von der Nacht im Bus erholte und zum ersten Mal den polnischen, russischen und ukrainischen Teilnehmern am gemeinsamen musikalischen Projekt begegnete, landeten die Fluggäste am Flughafen in Danzig und starteten sofort zum gewünschten Orgelkonzert nach Oliva. Leider gab es kein Orgelkonzert, die Kathedrale war gefüllt mit uniformierten Zollbeamten, die dort einen Feiertag mit einem Gottesdienst begannen. Ein Spaziergang durch den wunderschönen Park und das Mittagessen machte wieder munter, denn die Fluggäste waren schon morgens um 5.00 Uhr von Hennef nach Dortmund abgefahren.



Auf dem Programm stand nun der geführte Besuch des Europäischen Zentrums der Solidarność in Danzig.



Das Europäische Zentrum der Solidarność (ECS) ist insofern neu in seiner Art, als dass es nicht nur ein Museum ist, in dem die Erinnerung an die Solidarność -Bewegung und die antikommunistische Opposition in Polen und Europa wachgehalten wird, sondern auch als Ort des Dialogs über die heutige Welt dient. Das ECS regt Debatten über den Zustand der offenen Gesellschaft, die Identität demokratischer Gemeinschaften und die Frage der sozialen Gerechtigkeit an.



Die Besichtigung war so intensiv, dass für die Altstadt von Danzig nur wenig Zeit blieb, bevor der Bus nach Nowy Dwór Gdański startete, wo die Gastfamilien schon auf uns warteten.



Der Samstag wartete mit strahlender Sonne auf, das Dorf Marzęcino feierte Dorfjubiläum und Erntedanke mit allen Dörfern der Umgebung. Nach dem Gottesdienst wurden die wunderschön hergerichteten Erntekronen zum Festplatz getragen und dort vor der Bühne zur Bewertung durch die Preisjury aufgestellt.



Der Bürgermeister eröffnete das Fest und begrüßte auch die Delegationen aus den Partnerstädten in der Ukraine, in Russland und in Deutschland.



Alle Besucher waren an langen Tafeln zu einem üppigen Mittagessen und dann zu Kaffee und Kuchen eingeladen, alles im Dorf selbst gekocht und gebacken.





Währenddessen konnte man dem Musikprogramm auf der Bühne zuhören und dann leider bereits gesättigt an den reich geschmückten Ständen der anderen Dörfer vorbeischiendern, wo es noch Kuchen, Schinken, Pierogi, Zuckerwatte und viele andere Leckereien obendrauf gab.



Im Laufe des Nachmittags traten dann auch noch alle Dörfer zum Wettkampf an: Tauziehen, Eierlaufen, Sackhüpfen waren die olympischen Disziplinen, und die Dorfmannschaften wurden mit Flaggen und Pfiffen angefeuert. Zum Abschluss spielte auch das Hennefer Orchester unter anderem die Titelmusik aus „Fluch der Karibik“.



Am Sonntag konnte die Gruppe die immer wieder spannende Fahrt von Buczyniec nach Jelonki auf dem Oberländer Kanal genießen. Gerade als das Schiff die stille Fahrt über Land antrat, sangen die ukrainischen Sängerinnen eins ihrer melancholischen Lieder und berührten alle Gäste zutiefst. „Nowa Holandia“ hieß das Restaurant in Elbląg, in dem das Mittagessen eingenommen wurde.





Der Abend war dem großen Auftritt des Hennefer Schulorchesters und der Teilnehmer des internationalen Musikprojekts gewidmet. Selten haben die zahlreichen Zuhörer im Kulturhaus ein spannenderes und abwechslungsreicheres Konzert erlebt: Klassik und Folklore, Blockflöten und Trommeln, David Bowie und Popmusik wurden von den jungen Musikerinnen und Musikern aller Altersklassen mit einer solchen Begeisterung präsentiert, dass der Saal jubelte.



Der Wetterbericht hatte es schon vorausgesagt: Es stürmte und regnete in Strömen, als sich zwei Busse nach Malbork zur geführten Besichtigung Marienburg aufmachten, auch die Weiterfahrt nach Frombork wurde durch den ständig strömenden Regen erheblich verlangsamt, und als wir nach der Führung durch den Dom auch noch den Kopernikusturm besichtigen wollten, sagte man uns, dass wegen des Sturms alsbald der Strom abgeschaltet würde. Wir sollten so bald wie möglich die Heimfahrt antreten, man rechne mit umgestürzten Bäumen und Überschwemmungen. So waren wir froh, dass der Regen nachließ, als wir uns in Nowy Dwór Gdański zum Mittagessen setzten.





Am Abend trafen sich alle Gastgeber und Gäste in Wielorybek zum Freundschaftsabend. Mit so vielen Musikern musste es ja ein musikalischer Abend werden, und nicht selten reihten sich die Gäste aus Hennef in die Sängergruppen ein, erlebten improvisierten Jazz mit Hennefer Jugend und dem ukrainischen Akkordeonspieler und ein breites musikalisches Spektrum.



Die strahlende Sonne am Dienstagmorgen entschädigte für den Regentag. Zuerst waren wir im Werder-Museum in Nowy Dwór Gdański.



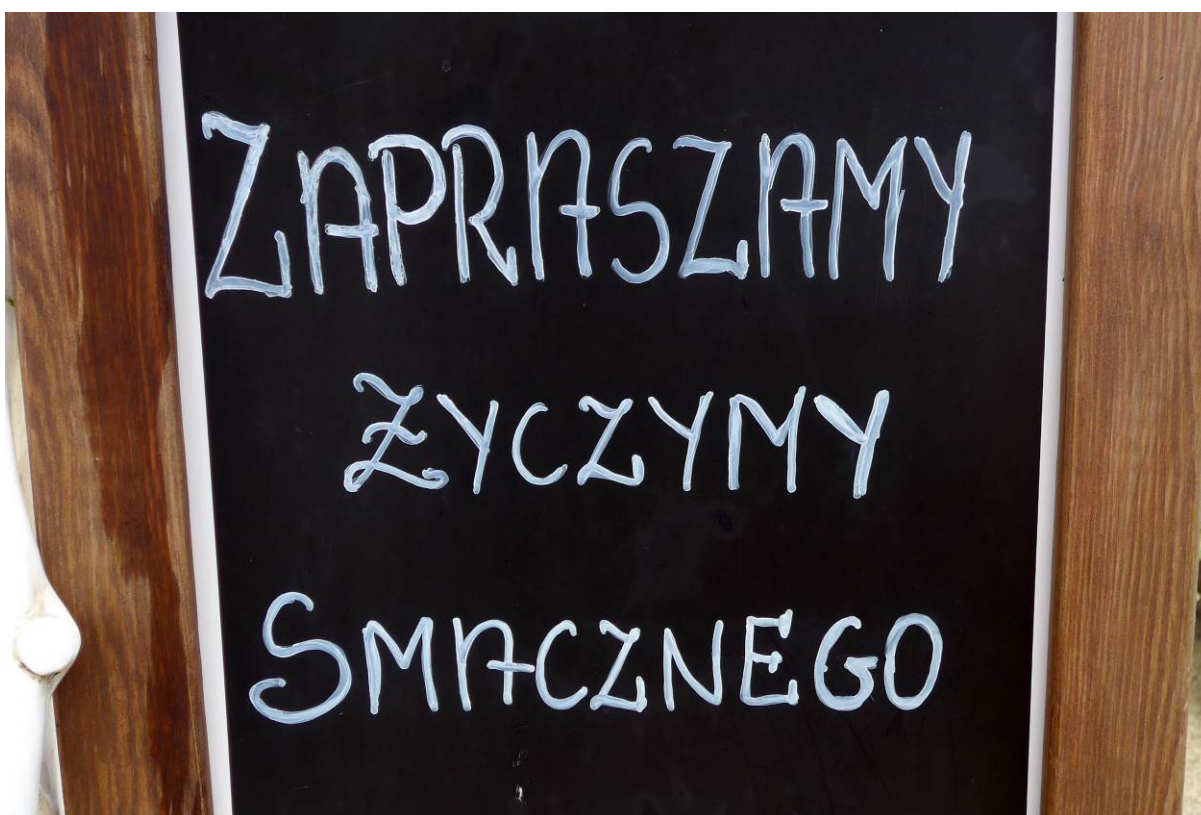
Danach hatten alle Gäste hatte noch Zeit für einen Spaziergang am Ostseestrand und ein Mittagessen mit frischem Fisch, bevor der Bus die Jugendlichen zu einem Spaziergang durch Danzig brachte und uns am Flughafen Danzig abhob, wo wir nach vier



ereignisreichen Tagen Abschied nehmen mussten. Das Schulorchester trat am Abend die lange Busreise nach Hennef an, wo sie wegen verschiedener Staus erst gegen Mittag eintrafen.



Ein herzliches Dankeschön an Tadeusz Studzinski und sein Team für die hervorragende und sorgfältige Organisation dieser Reise mit zwei so verschiedenen Gruppen, und ebenfalls an Michael Seidel und die jungen Hennefer für ihre Musik. Besonderer Dank gilt dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, das die Reise der Jugendlichen bezuschusst hat.



Bericht: Erika Rollenske

Bilder: Gerd Becker